

Der unerreichte Charme des Einfachen

Das Mobile Framework von INFORMATICS digitalisiert den Warenausgangsprozess bei Despec

Die Despec Supplies GmbH, ein Tochterunternehmen der item holding GmbH zählt seit Jahren zu den größten Distributoren für EDV-Verbrauchsmaterialien. Das Unternehmen beliefert seit über 20 Jahren rund 5.000 Fachhandelskunden der IT-Branche mit Verbrauchsmaterialien, Druckern, Multifunktionsgeräten sowie Kopierern, Speichermedien und Computerzubehör. Mehr als 15.000 Produkte lagern im Versandzentrum im deutschen Meerbusch (Nordrhein-Westfalen). Tagtäglich werden von dort rund 2.300 Pakete zu den Kunden verschickt.

Ein prominenter Hersteller hat die perfekt eingespielte Logistik im Herbst 2016 jedoch vor eine neue Herausforderung gestellt. Hewlett Packard bestand völlig unerwartet auf der Seriennummern-Erfassung aller Toner. Beinahe ebenso plötzlich konnte mit dem Mobile Framework von INFORMATICS eine maßgeschneiderte Lösung gefunden werden.

„Wenn wir bei einer Palette mit 180 Tonern von heute auf morgen jede einzelne Packung einscannen müssen, löst das in der gesamten Lieferlogistik eine Kettenreaktion aus“, skizziert IT-Leiterin Ingeborg Reiter die praktischen Konsequenzen der HP-Vorgabe. Wurde zuvor lediglich die Gesamtzahl der Toner auf den Lieferscheinen dokumentiert, sind jetzt Scanvorgänge für 180 Barcodes notwendig. Bei immerhin 20.000 Toner pro Monat ein zeit- und personalintensiver Vorgang. Diese Umstellung auf einen papierlosen Prozess ohne aufwändige Software-Entwicklung, ohne intensive Einschulung der Anwender und ohne Zusatzpersonal zu bewältigen, lautete schließlich auch der Auftrag an den SAP-Spezialisten INFORMATICS aus Leonding (OÖ). „Außerdem war auch unser Zeitplan durchaus sportlich“, erinnert sich Reiter. Ende November 2016 erfolgte die Beauftragung, im Februar 2017 musste die Lösung bereits implementiert sein.

Mobile Framework als Troubleshooter

Gefragt war also eine mobile SAP-Anwendung, die von den knapp dreißig Mitarbeitern im Auslieferungslager unkompliziert zu bedienen ist. Mit SAPUI5 ist genau die Einbindung von SAP-Anwendungen in mobilen Devices möglich. „Um unseren Kunden ein möglichst unkomplizierte Umsetzung zu ermöglichen, haben wir mit dem Mobile Framework (MFW) ein Produkt auf den Markt gebracht, das die Kunden ermächtigt, völlig ohne HTML5-Kenntnisse mobile Oberflächen zu gestalten und an die eigenen Bedürfnisse anzupassen“, präzisiert Gernot Huber, Produkt- und Projektmanager der INFORMATICS Holding. Tatsächlich sind lediglich Grundkenntnisse in ABAP, der SAP-Programmiersprache, dafür nötig. „Genau in dieser Einfachheit liegt der Charme der INFORMATICS-Lösung“, betont Despec IT-Leiterin Ingeborg Reiter. „Wir hatten einfach keine Zeit für komplexe Programmiervorgänge und intensive Schulungsmaßnahmen für die Anwender im Lager.“ Um Zeit zu sparen, wurden neben der Installation des W-Lan-Netzes im Lager parallel zur Programmierung auch schon die nötige Scan-Hardware ausgesucht und getestet. Dabei kam ein weiterer Vorteil der INFORMATICS-Entwicklung zum Tragen. „Mobile Framework zeichnet sich durch sein Herstellerunabhängigkeit aus“, erklärt Gernot Huber. „Egal ob Pistolen-, Tisch- oder Ringscanner, egal welches Fabrikat – unser System braucht keine Middleware.“ Insellösungen oder Medienbrüche sind somit kein Thema.

Feldversuche und intuitive Bedienung

Während sich bei den breit angelegten Feldversuchen bei Despec die über Bluetooth angebotenen Ringscanner als zu langsam erwiesen, sind jetzt zehn Pistolenscanner und fünf Tischscanner (ähnlich wie an Supermarktkassen) im Einsatz. „Weil man aus der Backend-

Logik im Hintergrund eine Bedienoberfläche genau so bauen kann, wie sie unsere Mitarbeiter im Lager brauchen, ermöglicht Mobile Framework eine intuitive Bedienung“, erklärt Ingeborg Reiter. Erwartungsgemäß ist das Go-live pünktlich und komplikationsfrei im Februar 2017 erfolgt. Mittlerweile ist der Scanvorgang freilich nur ein Bruchteil jener Logistik-Prozesse, die bei Despec mit den mobile Devices digitalisiert wurden.

„Unsere Phantasie ist angestoßen“

Wie weit die Digitalisierung noch reichen wird, verrät Ingeborg Reiter noch nicht. Ob vielleicht in Kürze schon Brillen-Scanner im Einsatz sind, lässt sie offen. „Das Mobile Framework ist jedenfalls ein Werkzeug, mit dem man rasch agieren und ebenso rasch Optimierungspotenziale heben kann – unsere Phantasie ist jedenfalls angeregt.“ Einen kurzen Ausblick gibt Reiter dennoch. Derzeit wird bereits das Despec-Versandzentrum im Linz mit W-Lan ausgestattet. Anfang 2018 sollen auch dort die mit Mobile Framework bewaffneten Scanner Einzug halten. „Wir sind jedenfalls auf die nächsten Digitalisierungsschritte bestens vorbereitet,“ betont Reiter.

Die item holding
bedient mit 355
Mitarbeitern 16.000
Kunden – hauptsächlich
in Europa
– und beliefert sie
mit Druckerzubehör,
Speichermedien,
Papier, Hardware und
LED-Lichtkonzepte.
Pro Jahr wickelt
item rund 750.000
Sendungen ab.